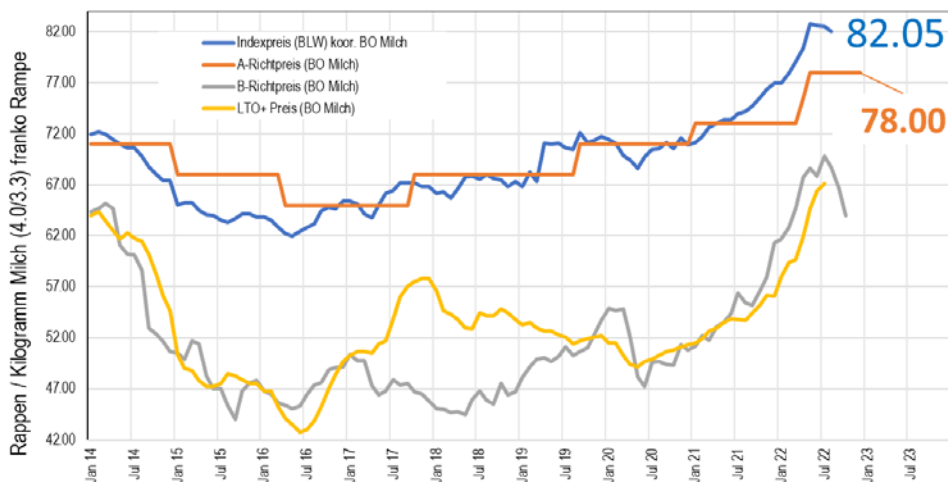


Monatliche Produzenteninfos zu Entscheiden aus der Branchenorganisation Milch (10-2022)

Mitte November 2022 wird im Vorstand der BO Milch der A-Richtpreis ab 1. Januar 2023 festgelegt. Aktuell liegt er bei 78 Rp./kg; die letzten verfügbaren Zahlen zeigen einen Wert von 82.05 Rp./kg.

Richtpreisbasis und Richtpreise BO Milch



Klimastrategie «Landwirtschaft und Ernährung 2050»

Die drei Bundesämter für Landwirtschaft, Umwelt sowie Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen erarbeiten zurzeit eine Klimastrategie «Landwirtschaft und Ernährung 2050» zu Händen des Bundesrates. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die Milchproduzenten sind nicht direkt vertreten.

Bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe wurde eine Vernehmlassung eröffnet, so im Kreise der BO Milch. Die Milchproduzenten betrachten dieses Dossier als ausgesprochen wichtig und werden deshalb die Anliegen an vorderster Front einbringen:

- Die Milchproduzenten stellen fest, dass der Gesamtkontext oft nicht beachtet wird (Herkunft und Herstellungsweise der Rohstoffe, Grünfütter, Grünland, Humuserhalt, Fruchtfolgen, Arbeitsplätze vor- und nachgelagert usw.) und CO₂, soweit es aus nicht-fossiler Herkunft ist, in einem Kreislauf eingebunden ist. Wichtig ist, dass es eine Gesamtsicht gibt, alle Aspekte berücksichtigt werden und auch auf die Zielkonflikte hingewiesen wird.
- Bemerkenswert im Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 20.3931/21.3015 findet sich nachstehend aufgeführte Textstelle:

"Die THG-Emissionen der Ernährung betragen 2,0 Tonnen CO₂eq pro Kopf. Rund drei Fünftel der Umweltbelastung der Ernährung fällt im Ausland an. 17 Schweizer Nahrungs- und Futtermittelimporte folgender Produktkategorien

haben im Ausland den grössten Einfluss auf die Umwelt (in absteigender Reihenfolge): Kakao und Schokolade, Fleisch, Soja, Käse, Speiseöl, Zucker, Getreide und Teigwaren, Gemüse und Früchte."

Wir leiten daraus ab, dass die Klimastrategie von der Ernährung her abgeleitet werden muss und nicht von der CH-Landwirtschaft. Dabei gibt es die zwei Teilbereiche Import und Inland. Die Landwirtschaft ist beim Inlandanteil betroffen, auch was die importierten Produktionsmittel betrifft. Soll die Strategie umfassend sein, braucht es einen stärkeren Fokus auf die importierten Lebensmittel und Lebensmittelkomponenten. Das kommt im vorliegenden Entwurf der Strategie kaum zum Ausdruck und es gibt wenig Massnahmenvorschläge beim Import. Es handelt sich unwidersprochen um eine grenzüberschreitende Angelegenheit. Bei der Inlandproduktion besteht das Ziel, die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 40% zu senken. **Es braucht somit auch konkrete Massnahmen, die Emissionen bei den importierten Lebensmitteln analog zu senken.** In der Schweizer Milchproduktion sind die Emissionen im internationalen Vergleich sehr tief. Dies müsste auch der Benchmark für Importe sein.

- Bezüglich Anpassungen ist eine resiliente, d.h. diversifizierte und standortangepasste Nahrungsmittelversorgung anzustreben, welche die Ernährungssicherheit anderer Länder nicht schmälert **und die vom Schweizer Konsum verursachte Emissionen nicht in andere Länder auslagert.**

* * *